



Deutsche Gesellschaft für Sozialpädiatrie
und Jugendmedizin e.V.

Bericht der DGSPJ anlässlich der Mitgliederversammlung am 05.03.2026
(September 2025 – Februar 2026)

Aktueller Vorstand (Amtsperiode Jan 2026 - Dez 2028)

Prof. Dr. Volker Mall	Co-Präsident
Dr. Andreas Oberle	Co-Präsident & Bündnisbeauftragter
Dr. Christoph Kretzschmar	Schatzmeister
Dr. Ute Mendes	Schriftführerin
Dr. Ilona Berg	Beisitzerin
Dr. Mona Dreesmann	Beisitzerin
Dipl. Psych. Stephan Floß	Beisitzer
apl. Prof. Dr. Stefan Ehehalt	Beisitzer
Prof. Dr. Juliane Spiegler	Sprecherin der BAG SPZ
Prof. Dr. Peter Borusiak	Sprecher des ZQAK
Dr. Karin Hameister	Sprecherin der BAG der stationären sozialpädiatrischen Abteilungen

Ziele für die neue Amtsperiode

In der Klausurtagung Ende Januar hat der neue Vorstand seine Ziele festgelegt. In der politischen Arbeit wird sich der Vorstand weiterhin für die Stärkung der SPZ (5-Punkte-Plan) und der stationären Sozialpädiatrie einsetzen. Weiterverfolgt wird auch die Etablierung einer Zusatzweiterbildung. Ein wichtiges Ziel ist zudem das weitere Wachstum unserer Gemeinschaft mit einer Mitgliederzahl von über 3000 Kolleginnen und Kollegen, um unsere fachliche und berufspolitische Schlagkraft zu erhöhen.

Der Ausbau der Fort- und Weiterbildungsangebote wird mit Unterstützung der Geschäftsstelle im organisatorischen Bereich fortgeführt. Die wissenschaftliche Arbeit soll weiter gestärkt und sichtbarer gemacht werden, unter anderem durch die Förderung von Projekten, Netzwerken und Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern. Gleichzeitig streben wir eine stärkere Internationalisierung an, um den fachlichen Austausch über Ländergrenzen hinweg zu intensivieren und von internationalen Entwicklungen zu profitieren.

Die Kooperationen innerhalb der Pädiatrie aber auch mit anderen Verbänden sollen intensiviert werden. Die Public Health-Themen behalten nach wie vor ihren Stellenwert. Gesellschaftspolitisch wird die DGSPJ sich für Familien sowie Inklusion engagieren. Auch berufspolitisch soll die DGSPJ innerhalb der Pädiatrie klare Akzente setzen. Dem Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) wird weiterhin eine große Bedeutung beigemessen. Ein inhaltlicher Schwerpunkt wird hierbei auf die Prävention gelegt. Eine Stärke des ÖGD besteht in seinen vielfältigen Zugangswegen auf kommunaler Ebene. Diese sollen in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Öffentliches Gesundheitswesen und dem Bundesverband der Ärztinnen und Ärzte des öffentlichen Gesundheitsdienstes genutzt und vorangebracht werden.

Darüber hinaus versteht der Vorstand seine Aufgabe ausdrücklich auch gesellschaftspolitisch: Die DGSPJ wird sich weiterhin engagiert für die Belange von Familien, für Chancengerechtigkeit und Inklusion einsetzen.

Politische Arbeit

„Politik-Talk Pädiatrie“

Im Rahmen der Klausurtagung der DGSPJ war zum zweiten Mal das Format „Politik-Talk Pädiatrie“ am 30.01.2026 geplant. Ihre Teilnahme haben zugesagt Johannes Wagner und Sabine Fischer von den Grünen, Serdar Yüksel von der SPD und Emmi Zeulner von der CSU. Aufgrund der namentlichen Abstimmungen im Bundestag konnte das Gespräch nur Frau Emmi Zeulner geführt werden.

Von Seiten der Pädiatrie haben Vertreterinnen und Vertreter folgender Fachgesellschaften und Verbände teilgenommen: DGKJ, BVKJ, GNP, VLKKD, BeKD, GKinD, ViFF, Kindernetzwerk und BAG MZEB. Im Gespräch ging es um u.a. um folgende Themen:

1. Kindergesundheit im Focus der Bundespolitik:
MdB Zeulner verweist auf Ihre Initiative „Enquete-Kommission Kindergesundheit“ in der letzten Legislaturperiode
2. Prävention
MdB Zeulner initiiert aktuell eine Enquete-Kommission „Prävention“. Frau Zeulner äußert Offenheit gegenüber Vorhaben wie Zusatzsteuer auf Nikotin, Zucker und Alkohol und unterstützt die Einführung von Schulgesundheitsfachkräften.
3. Hilfsmittelgesetzgebung
MdB Zeulner schlägt „Warenkorb“ vor, DGSPJ-Vertreter (M. Dreesmann) weisen auf Probleme in der praktischen Umsetzung und Gefahr einer schlechten Versorgung hin. Frau Zeulner initiiert ein Fachgespräch des Gesundheitsausschusses mit Einladung von Frau Dreesmann.
4. Erhalt der Leistungsgruppe spezielle Pädiatrie
DGKJ verweist auf Einigkeit in den Kardinalfragen zwischen Politik und Fachgesellschaften/Fachleuten. MdB Zeulner verweist auf Koalitionspartner, der sich bez. Leistungsgruppen Pädiatrie positionieren müsse.
5. Erhalt des Abschlusses Kinderkrankenpflege:
Laut BeKD muss der Abschluss erhalten bleiben mit bundeseinheitlichen Gesetzesregelungen. MdB Zeulner setzt sich mit Herrn Schölkof, (Leiter der Abteilung Pflegeversicherung und -stärkung) in Verbindung.

Fort- und Weiterbildung

Im Februar fand vorerst die letzte Ausgabe der Online-Akademie statt. Die Vorträge und die Aufzeichnungen aller Folgen stehen den DGSPJ-Mitgliedern kostenfrei zur Verfügung.

Das Fortbildungsformat „State of the Art“ wird fortgesetzt – im diesem Jahr mit dem Thema Anfälle und Bewegungsstörungen. Aus der Veranstaltung 2024 „Intelligenzminderung“ entstand Mitte 2025 ein Schwerpunktheft der Fachzeitschrift Kinderärztliche Praxis, aus der Veranstaltung 2025 „Autismus“ entsteht Mitte 2026 ein weiteres Schwerpunktheft.

Mit der Neufassung des § 31 Absatz 1 der Zulassungsverordnung für Vertragsärzte (Ärzte-ZV) wurde die rechtliche Grundlage für die ambulante Versorgung im Rahmen besonderer Versorgungsstrukturen präzisiert. Danach sind ärztliche und psychotherapeutische Leistungen, die im Rahmen einer Kooperation mit einem Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ) erbracht werden, jetzt im Kontext einer Sonderermächtigung durch den Zulassungsausschuss möglich. Die Diagnostik von psychischen Störungen bei Patient:innen mit Intelligenzminderung und schweren chronischen Erkrankungen stellt Fachleute vor mehrere Herausforderungen. Um bestimmte Themen zu vertiefen, die im Kontext von Psychotherapie bei Intelligenzminderung aber auch bei chronischen somatischen Erkrankungen eine Rolle spielen, hat die DGSPJ in Zusammenarbeit mit der Bundespsychotherapeutenkammer ein Curriculum für Psychotherapie für Kinder- und Jugendliche mit Intelligenzminderung und/oder einem

erheblich eingeschränkten Funktionsniveau entwickelt. Das Curriculum wird als Online-Fortbildung angeboten. Es umfasst 19 halb- und ganztägige Seminare, die einzeln buchbar sind. Das Curriculum beginnt im April 2026 und dauert 1,5 Jahre, Wiederholung und Verstärkung sind geplant. Das Curriculum richtet sich auch an (neue) Psycholog:innen und Psychotherapeut:innen in SPZ.

Trotz der Änderung der Hilfsmittelgesetzgebung gibt es nach wie vor Probleme bei der Umsetzung. Die AG Hilfsmittel hat deshalb ein Curriculum Hilfsmittelversorgung für Kinder und Jugendliche entwickelt, das an fünf Nachmittagen online und an einem Tag in Präsenz absolviert werden kann.

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Projekt zur Erarbeitung einer wissenschaftlichen Ausbildung für Seh-Lotsen in SPZ wurde im Februar erfolgreich beendet.

Leitlinien

Die DGSPJ ist aktuell an 35 Leitlinienprojekten beteiligt. Eine Leitlinie unter der Federführung der DGSPJ wurde 2025 abgeschlossen (S3-LL Diagnostik und Therapie der unilateralen spastischen Zerebralparese). Drei Leitlinien unter Federführung der DGSPJ sind begonnen bzw. in Planung (071-015, S2k-LL Einsatz von Schulgesundheitsfachkräften an Schulen, S3-LL Zerebralparese, S3-LL Umschriebene Störungen motorischer Funktionen).

Zentraler Qualitätsarbeitskreis

Die beiden Treffen des ZQAK fanden im Juli und November 2025 in Berlin als Präsenzveranstaltung statt. Im Jahr 2025 wurden in der AG zentrale inhaltliche, strukturelle und strategische Themen der sozialpädiatrischen Versorgung weiterentwickelt. Ein Schwerpunkt lag auf der Stärkung von Jugendmedizin, Interdisziplinarität, Qualitätsentwicklung sowie der Digitalisierung in SPZ.

Im Bereich Jugendmedizin wurde eine enge Vernetzung innerhalb der DGSPJ sowie mit Bündnispartnern und der Politik etabliert. Ziel ist ein stärkerer Einbezug von Jugendlichen selbst, u. a. durch Befragungen (Social Media, Schulen). Die Entwicklung eines wissenschaftlich begleiteten Fragebogens zur Erhebung jugendlicher Bedarfe wurde vorbereitet.

Die Diskussion um Home-Treatment fokussierte Chancen und Risiken bei der Annäherung an die Regelversorgung (u. a. über den Innovationsfonds). Vorteile wie geringere Fixkosten und Entlastung stationärer Strukturen wurden ebenso benannt wie kritische Aspekte (z. B. gesplittete Pauschalen, mögliche Vorgaben der Krankenkassen). Ein kompaktes Positionspapier mit klaren Indikationen, Abgrenzungen und Teamkonzepten soll erarbeitet und veröffentlicht werden.

Weitere Qualitäts- und Strukturthemen umfassten:

- Die weitere Arbeit am Altöttinger Papier (Überarbeitung von Leitungs- und Personalkriterien) mit geplanter Diskussion in den LAGs im Frühjahr 2026,
- ein Raumkonzept für SPZ als Orientierungshilfe
- Konzepte zu Hilfsmittelversorgung, Sehlotsen, CP-Weiterbildung und Netzwerken,
- den Aufbau und die Bündelung von Elternpapieren aus verschiedenen SPZ.

Bei der Digitalisierung wurden als Themen priorisiert: ePA, SPZ-App, KI-gestützte Briefschreibung, Datenschutz, PVS-Anforderungen und Fortbildungsangebote (online) wurden vorangetrieben. Eine stärkere Verankerung der Digitalisierung auf Bündnisebene sowie strukturierte Umfragen zu Bedarfen in den SPZ wurden angeregt.

Bericht des Beauftragten für das Bündnis Kinder- und Jugendgesundheit

Ausgewählte Themen (vollständiger Bericht über Geschäftsstelle):

Das im Zuge der Mitgliederversammlung diskutierte Grundlagenpapier zur politischen Kooperation wurde im Wege des Umlaufverfahrens mit einhelliger Zustimmung verabschiedet. Diese Grundlagen gelten auch für die DGSPJ.

Kommunikative Unterstützung leistete das Bündnis bei der Petition auf Landesebene zum „Erhalt der Möglichkeit zur Spezialisierung zur/m Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger:in“. Nach Erreichen des Quorums fand dort auch eine Anhörung statt, bei der empfohlen wurde, eine gleichlautende Petition auf Bundesebene zu starten. Im Dezember wurde diese kurzfristig publiziert und erreichte im Januar 2026 mit ca. 62.000 Mitzeichnungen mehr als das erforderliche Quorum. Der Termin für die Anhörung steht noch aus.

Im November 2025 wurde erneut eine Social-Media-Adventsaktion des Bündnisses „#4 Cand-les4Kids“ mit einer Pressemeldung zum Internationalen Tag der Kinderrechte gestartet. Im Zuge dieser Kampagne wurde an den folgenden Adventssonntagen auf folgende Themen hingewiesen: Krankenhausreformen, Anpassungsgesetz, Verhältnisprävention, Klima und Kinder- und Jugendgesundheit sowie Krieg, Flucht, Ankunft. Kinder mit Behinderungen im Fokus (unter Federführung der DGSPJ).

In der Kommission Frühe Betreuung und Kindergesundheit wird u. a. das Schwerpunktthema Inklusion von Kindern mit chronischen Krankheiten und Beeinträchtigungen bearbeitet sowie kontinuierlich fachliche und politische Informationen (wie z. B. das Papier „Gerechte Kindesentwicklung von Anfang an“) bereitgestellt und diskutiert, um den Diskurs zu begleiten und zu vertiefen.

Als neues Thema wird in der Ethikkommission die ethische Bedeutung von „shared decision making“ in der Kinder- und Jugendmedizin diskutiert.

Geschäftsstelle

Aktuell sind in der DGSPJ-Geschäftsstelle zwei Mitarbeiterinnen beschäftigt. Die beiden wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen haben die DGSPJ zum Ende Februar verlassen.

Neben der Unterstützung des Vorstands-, Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit sowie der Verwaltung ist die Geschäftsstelle in die Organisation der Fortbildungsveranstaltungen eingebunden. Zum ersten Mal wurde dieses Jahr das Anmeldemanagement für das Forum Sozialpädiatrie der Geschäftsstelle übertragen. Auch das Anmeldeverfahren zum gemeinsamen Fachtag der DGSPJ/TUM mit dem Dt. Jugendinstitut zum Thema „Elternstress“ hat die DGSPJ-Geschäftsstelle übernommen. Das „Einsteigerseminar“ für Psycholog:innen in den SPZ wird ebenfalls zum ersten Mal dieses Jahr von der Geschäftsstelle der DGSPJ organisiert.

Öffentlichkeitsarbeit

Social Media

Zusätzlich zu den bisherigen Kommunikationswegen starteten im März DGSPJ-Kanäle auf [LinkedIn](#) und [Instagram](#), um die Sozialpädiatrie bekannter zu machen und für eine breitere öffentliche Aufmerksamkeit für die Ziele der Fachgesellschaft zu sorgen.

Pressemitteilungen

[Hilfsmittelversorgung für Kinder und Jugendliche – trotz Gesetzesänderung noch kein Durchbruch](#)

Pressemitteilung der DGSPJ (Februar 2026)

[Inklusive Beschulung von Kindern mit Behinderung – wie sieht der Faktencheck aus?](#)

Pressemitteilung der DGSPJ (Dezember 2025)

[Seltene Erkrankungen – wohnortnahe Versorgung auch durch Kinder- und Jugendärzte und Sozialpädiatrische Zentren vor Ort sicherstellen!](#)

Pressemitteilung der DGSPJ (November 2025)

[Wie \(Sozial\)-Pädiater chronisch kranke Kinder durch den Gesundheitsdschungel lotsen](#)

Pressemitteilung der DGSPJ (Oktober 2025)

Klimakrise – Folgen für chronisch kranke Kinder besonders gravierend

Pressemitteilung der DGSPJ (Oktober 2025)

Stellungnahmen

Gemeinsame Stellungnahme zur Nutzung digitaler Medien und psychischer Gesundheit von Kindern und Jugendlichen (DGKJP), 19.02.2026 – Die DGSPJ zeichnet die Stellungnahme der wissenschaftlichen Fachgesellschaft und Verbänden der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie mit

Stellungnahme für eine schriftliche Anhörung des Bildungsausschusses des Schleswig-Holsteinischen Landtags zum Thema Schuleingangsuntersuchungen, 23.10.2025 (Erkenntnisse aus Schuleingangsuntersuchungen für mehr Bildungsgerechtigkeit und eine stärkere Förderung der Kindergesundheit nutzen Antrag der Fraktion der SPD, [Drucksache 20/3297](#) Daten nachhaltig nutzen – Chancen der Kinder verbessern Alternativantrag der Fraktionen von CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, [Drucksache 20/3353](#))

Gez.

Prof. Dr. Volker Mall
Präsident

Dr. Andreas Oberle
Präsident & Bündnisbeauftragter